



Antwort zur Anfrage Nr. 1999/2011 der Stadtratsfraktion BÜRGERBEWEGUNG PRO MAINZ betreffend **Hilfsangebote für Opfer von Zwangsverheiratungen (PRO MAINZ)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

zu 1.:

In Mainz bestehen für eine solche Notlage explizit zwei Angebote. Die des Vereins SOLWODI, der auch bundesweit tätig ist, und des MädchenHaus Mainz FemMa e.V.

Selbstverständlich bestehen bundesweite oder online-Angebote, die auch für Mainzerinnen und Mainzer nutzbar sind. Beispielsweise: www.sibel-papatya.org.

zu 2.:

Dazu liegen keine Zahlen vor.

zu 3.:

Neben den unter 1. genannten Einrichtungen unterstützt und fördert die Landeshauptstadt Mainz die Präventions- und Aufklärungsarbeit.

So wurden entsprechende Veranstaltungen in Schulen im Rahmen der Mainzer Sicherheitstage des Kommunalen Präventivrats durchgeführt oder auch Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten.

zu 4.:

Nein.

Eine Erörterung, im Sinne einer Darstellung der Rechtslage, explizit nur mit muslimischen Vereinen und Verbänden, kann selbst bei fürsorglichstem Ansinnen ohne eine gesicherte statistische Grundlage der Anzahl und Qualität solcher Fälle in Mainz, die eine „Problematik“ erkennen lassen, als implizite Unterstellung verstanden werden.

Da für Mainz keine entsprechenden Daten vorliegen, muss von einer o.g. Art der Erörterung abgesehen werden.

Aber selbstverständlich richtet sich die beschriebene Präventions- und Aufklärungsarbeit an alle Mainzerinnen und Mainzer und die vielfältigen Vereine und Verbände.

Mainz, 24.01.2014

gez. Beutel

Beutel